

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der SVW veranstaltet eine Fachtagung über Anlagen von Pensionskassen

Manche Wohnbaugenossenschaften wären interessiert, Bauvorhaben mit Hypothekendarlehen von *Vorsorgeeinrichtungen* zu finanzieren. Dies namentlich, wenn sie etwas günstigere Konditionen erhielten als bei den Banken. Die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften bieten andererseits die Gewähr, dass aus der Finanzierung resultierende Einsparungen tatsächlich niedrigere Mietzinsen bewirken.

In der Regel fehlen Verbindungen zwischen *Vorsorgeeinrichtungen* und Wohnbaugenossenschaften. Deshalb sind die Investoren kaum orientiert über die Anlagemöglichkeiten bei Genossenschaften, und diese wiederum wissen nicht, welche *Vorsorgeeinrichtungen* ihnen möglicherweise Hypotheken zuteilen würden. Dazu kommt, dass kleinere Pensionskassen nicht über das zur Abwicklung von Hypothekendarlehen erforderliche Know-how verfügen.

Zwischen Bauträgern und Investoren sind die Banken in einer Schlüsselstellung. Sie sind die unentbehrlichen Baukredit- und Hypothekarinstitute der Wohnbaugenossenschaften. Die Banken verwalten aber auch Hypotheken von Pensionskassen und beraten diese bei ihrer Anlagetätigkeit.

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen SVW, Dachorganisation der gemeinnützigen Wohnbaugenossen-

schaften, führt über das Thema *Anlagen von Pensionskassen bei Wohnbaugenossenschaften* eine Tagung durch. Dabei wird es in erster Linie um die Frage gehen, wie durch eine Zusammenarbeit von Pensionskassen, Banken und Baugenossenschaften die Finanzierung und damit die Mieten verbilligt werden können. Die Tagung findet am 6. März 1990 im Kongresshaus Zürich statt. Referenten sind F. Leuenberger, Genossenschaftliche Zentralbank AG, Basel, H. Gerber, Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke, P. Sprecher, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, und V. Baur, Pensionskassenfachmann. An einem Podiumsgespräch unter der Leitung von Dr. F. Nigg, SVW, nehmen die Referenten und W. Albrecht, Zürcher Kantonalbank, teil. Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des SVW, Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01/362 42 40. ■

Neue Köpfe bei der Logis

Im Verwaltungsrat der Logis Suisse (Aargau) SA sind zwei Vertreter der Baugenossenschaften zurückgetreten: Adolf Maurer, alt Stadtrat, und Hansjörg Plüss. Als Nachfolger wählte die Generalversammlung Theo Rüegg, Chef Liegenschaften der ABB Baden, sowie Hans Grenacher, Präsident des Verwaltungsrates der Coop Aargau. ■

Leitfaden für kleinräumige Wohnungsmarktanalysen und -prognosen

In der vom Bundesamt und der Forschungskommission Wohnungswesen herausgegebenen Schriftenreihe Wohnungswesen ist als Band 44 die Schrift «Leitfaden für kleinräumige Wohnungsmarktanalysen und -prognosen» erschienen.

Damit findet eine Reihe von Arbeiten zum Thema Wohnungsmarktprognosen ihren vorläufigen Abschluss. Als Ergänzung zu den 1987 publizierten «Regionalisierten Perspektiven des Wohnungsbedarfs 1995» (Schriftenreihe Wohnungswesen, Band 36) enthält der Leitfaden Hinweise und Empfehlungen, wie regionale Marktanalysen für die Beurteilung kleinräumiger Wohnungsmärkte nutzbar gemacht und eigene Einschätzungen der lokalen Marktentwicklung vorgenommen werden können.

Ausgehend von konkreten Problemen lokal tätiger Akteure werden die wichtigsten auf dem Wohnungsmarkt wirkenden Zusammenhänge aufgezeigt. Anschliessend wird erläutert, welche Einflussgrößen in welcher Weise die Entwicklung des Wohnungsmarktes beeinflussen und worauf bei der Beurteilung und Erstellung von Prognosen zu achten ist. Den Hauptteil bilden methodische Anleitungen zur Abschätzung des Wohnungsbedarfs in einzelnen Teilgebieten. Hier wird insbesondere gezeigt, wie sich mit der Bewertung von Immissionsverhältnissen, Wohnumfeldqualitäten, Baulandangebot und anderer qualitativer und angebotsseitiger Faktoren die lokale Wohnattraktivität und damit die zukünftige Nachfrage abschätzen lassen. Den Abschluss bildet ein Anhang mit einem umfangreichen Verzeichnis der Quellen und Adressen.

Der Leitfaden richtet sich an alle Interessenten am Wohnungsmarktgeschehen und dürfte als Arbeitsinstrument insbesondere den lokalen Wohnungserstellern und Siedlungspolitikern ihre Entscheidungen erleichtern.

Die Publikation umfasst 120 Seiten und kostet Fr. 15.-.

Quelle: Bundesamt für Wohnungswesen

elektrotechnische Unternehmung

elektronische Steuerungen

24-Stunden-Service

Telefon (01) 301 44 44

ELEKTRO
COMPAGNONI
ZÜRICH

Planung Installation

Telefon A Schalttafelbau